

REGIONAL TRAVEL BOOKS

Busäus, Johann Karl August. Märchen und Sagen.
Hrsg. v. H. Marquardt. Berlin: Buchvlg. Der
Morgen, 1978.

Nowotny, Joachim. Ein seltener Fall von Liebe.
Erzählungen. Halle: Mitteldt., 1978.

Neue Geschichten von Nowotny bedeuten neue eigen-
tümliche Charaktere. Ob ein Gastwirt dahinterzu-
kommen versucht, warum einer, der sein Sohn sein
könnte und es vielleicht sogar ist, keine passen-
de Frau findet, statt dessen aber eines Tages in
der Dorflinde hängt. Oder ob ein Arbeiter, der
kurz vor der Rente "umprofiliert" werden muß,
statt des ersehnten und angebotenen "Druckpostens"
etwas Unbequemes Neues wählt, wobei ein "Seiten-
sprung" keine ganz ungewöhnliche Rolle spielt.

choblocher, Stefan. Semester für Jürgen. Halle:
Mitteldt., 1978.

Schopenhauer, Johanna. Ihr glücklichen Augen...
Jugenderinnerungen, Tagebücher, Briefe. Hrsg. v.
Wolff Weber. Berlin: Verlag der Nation, 1978.

Leben Episoden aus dem Weimar der Goethezeit
zeichnet Schopenhauer ein aufschlußreiches Bild
von ihrer Jugend und ihrer Familie, deren Schick-
sal verbunden war mit der Blüte und dem Verfall
der alten Hansestadt Danzig.

Steinberg, Werner. Zwischen Sarg und Ararat.
Utopischer Roman. Rudolstadt: VEB Greifenvlg.,
1978.

Seit Jahrzehnten fliegt ein Raumschiff durch das
Universum, um Leben auf anderen Sonnensystemen zu
erkunden. Längst ist im "Messenger" eine zweite
Generation herangewachsen. Dem Willen des Komman-
danten gemäß sollen diese Menschen nur noch funk-
tionieren im Dienste technischer Perfektion. Als
aber ein ungeborenes Kind aufgestoßen werden soll
ins All, kommt es zur Rebellion.

Unter dem Flügel eines Vogels. Lettische Erzäh-
lungen. Hrsg. v. Welta Ehlert. Aus dem Lettischen
Mit einem Nachwort von Jānis Kalniš. Berlin: Volk
& Welt, 1978.

Viele Jahrhunderte national und sozial geknech-
tet, erkämpften sich die Letten erst vor hundert
Jahren das Recht, Bücher zu schreiben. Aus dem
Schatz der seither verfaßten Literatur wer-
den Erzählungen, Novellen und andere kleine
Prosastücke

Burghoff, Ingrid und Lothar. Erfurt. Etwa 160
Seiten Text, 32 Schwarzweißabbildungen.
Leipzig: F.A. Brockhaus, 1977.

Kupfer, Christian, und Beyer, Paul. Naumburg.
24 Seiten Text, 16 Farb- und 104 Schwarzweiß-
tafeln. Leipzig: F.A. Brockhaus, 1977.

Oelsner, Manfred, und Zerback, Kurt.
Wernigerode. 24 Seiten Text, 8 Farb- und 72
Schwarzweißtafeln. Leipzig: F.A. Brockhaus,
1977.

Rodemann, Sigrid, und Piltz, Georg. Stralsund.
24 Seiten Text, 8 Farb- und 72 Schwarzweiß-
tafeln. Leipzig: F.A. Brockhaus, 1977.

Steinberg, Uwe und Detlev, und Rusch, Hans-
Jürgen. Dessau. 24 Seiten Text, 8 Farb- und
72 Schwarzweißtafeln. Leipzig: F.A. Brockhaus,
1977.

Wenzel, Hein. Unsere Ostseehäfen. 40 Seiten
Text, 16 Farb- und 136 Schwarzweißtafeln.
Leipzig: F.A. Brockhaus, 1977.

Wiedrich, Holm. Reisen in die Oberlausitz.
Etwa 160 Seiten, 32 Schwarzweißtafeln, 1 Karte.
Leipzig: F.A. Brockhaus, 1977.

Wurlitzer, Bernd. An Oder und Neiße. 40 Seiten
Text, 16 Farb- und 136 Schwarzweißtafeln.
Leipzig: F.A. Brockhaus, 1977.

REVIEWS

Alltag im Paradies. Erzählungen. By Helmut H.
Schulz. Rostock: Hinstorff Verlag, 1977. 234
pp. M 6,70.

This is a collection of seven stories. Some are
supposed to be funny, for instance, the title
story, "Alltag im Paradies." The narrator edu-
cates her niece from the country in worldliness.
The niece not only makes a splendid career but
also lures the uncle away from the aunt. The
story "Blumen für den Frauentag" also has a fe-
male narrator. It describes the normal, boring
activities of a normal, boring family of five,
and ends with the unsuccessful attempt of the
narrator to burn her house and family. The third
female narrator, in "Eine Platte für Frank" sees
her former lover again after many years. While
everybody else in the story belongs to the edu-
cated elite, this man is content with being a
shift worker. He also is, predictably, the only
one alive, energetic, his own person. In another
story a divorced couple is forced to stay in the
same apartment, because of the housing shortage.
So, they get back together again and everything,
every problem, begins anew. Perhaps the most
ambitious is the story "Villa Tagore." While
all the others depict very normal, very average
people and situations--supposedly in order to
ask about the meaning of life ("Hinter den

kleinen Dingen steckt die Frage nach Glück und Sinn des Lebens")--"Villa Tagore" tells of an unusual young woman in an unusual setting. However, the deviation from the norm is restricted to the heroine's aversion to work regularly, to live regularly, and to stay with her husband and children. The description of her is juxtaposed by the narrator with his attempts, as a literary critic, to find interesting female characters in literature. Again, the attempted humor does not work.

These stories are neither of general interest nor do they enlighten non-GDR readers about life in the GDR. They just do not matter.

Gisela E. Bahr
Miami University

Die Rettung des Saragossameeres - Märchen.
Hrsg. von Joachim Walther und Manfred Wolter.
Berlin: Buchverlag Der Morgen, 1976. 367
Seiten. 9,60 Mark.

In der vorliegenden Sammlung sollte anfangs eine Auswahl der seit 1945 im deutschsprachigen Raum geschriebenen "Märchen" herausgegeben werden. Die Herausgeber sahen sich jedoch durch die Materialfülle gezwungen, die Auswahl in zwei Bände zu teilen. Der erste Band enthält "Märchen" der DDR; der zweite soll "Märchen" der BRD, der Schweiz und Österreichs enthalten. Unter den 42 Beiträgen, die teils von namhaften Autoren (u.a. Sarah und Rainer Kirsch, Günter Kunert, Johannes Bobrowski, Stefan Heym, Anna Seghers, Christa Wolf, Werner Heiduczek) verfaßt wurden, befindet sich viel Märchenhaftes; ob es sich hier tatsächlich um Märchen handelt, ist vielleicht nicht allgemein gültig zu beantworten. Mit dem Volkslied hat nämlich auch das Märchen gemeinsam, daß es sich als Gattung zwar theoretisch hinreichend definieren läßt, daß diese Abgrenzung in der Praxis jedoch, besonders auf Schöpfungen der Gegenwart bezogen, ungenau und problematisch wird. In welchem Umfang sich die Herausgeber dieser Problematik während ihrer Sammelarbeit bewußt wurden, beschrieben sie, nicht ohne Humor in ihrer Nachbemerkung. Sie behaupten, daß in ihrer Sammlung "die Gattungsverwirrung perfekt" zu sein scheint, und in der sie dann "auf märchenhafte Weise" bekennen: "Das ist alles recht und gut, aber wir wissen noch immer nicht, was ein Märchen ist". Diese Nachbemerkung ist allen Theoretikern des Märchens zu empfehlen.

Die Herren Walther und Wolter lauschten ihre Märchen keiner Frau Viehmännin ab. Es sind Märchen, die auf dem Papier entstanden sind; d.h. Kunstmärchen. Christa Wolfs "Neue Lebensansichten eines Kater" ist eine zerebrale science-

fiction Version des Kater Murr. Dagegen auch Kleinen verständlich ist Werner Heiduczeks Geschichte von "Dem kleinen häßlichen Vogel", der die Welt rettete. Der Kinderbuchautor Heiduczek ist durch Die seltsamen Abenteuer des Parzival bekannt. Rolf Schneider, der 1966 den bundesdeutschen Hörspielpreis der Kriegsblinden für sein Hörspiel "Zwielicht" erhielt, erzählt in "Schmetterlinge" die Geschichte von dem Kind Moische Nachman aus Galizien, das dem Dibbuk (einem alles negierenden Poltergeist) beweist, daß das Leben trotz aller Barbarei und Qual einen Sinn hat. Auch Bobrowskis "Mäusefest" befaßt sich mit dem Schicksal der polnischen Juden. Vor der Gefahr des Materiellen warnt Joachim Walthers "Malermär". Diese Geschichte erzählt von einem Maler, der sein Traumbild vergaß, weil er immer das Beste, das Größte, das Schnellste, das Modernste und das Jüngste brauchte. Am Ende der Geschichte lebt er unglücklich in seinem großen Haus: "...im Schwimmbassin schwammen die Frösche, die Autos verrosteten in der Garage, im Landhaus am See tanzten die Mäuse; und wenn er nicht gestorben ist, dann lebt er heute noch; übrigens: gar nicht weit von hier."

Diese Beispiele sollen andeuten, daß dieses Buch viel brauchbares Material enthält, das man als Lesestoff im zweiten Jahr Deutsch oder in einem Kultukurs verwenden könnte.

Peter W. Krawutschke
Western Michigan University

Steinzeit, Wiederbegegnung: zwei Erzählungen.
By Anna Seghers. Berlin und Weimar: Aufbau
Verlag, 1977. 123 pages. 6,60 Mark.

The two short stories Steinzeit and Wiederbegegnung suggest even in their titles Anna Seghers' desire to distill huge historical events into the fleeting encounters of unique individuals. The two main characters of these stories could hardly be more different in their relationships to the struggles of their respective times.

The second of the two stories, Wiederbegegnung, is the more unified in character and plot, partially because the historical reality of Franco's victory in Spain plays an important role. The seamstress Celia waits with the many other Spanish exiles in Mexico for the Spanish liberation which was not to be. Franco and the Cold War arrive instead. With the aid of her best bourgeois patron, Celia returns after the World War unnoticed to Spain, with her infant daughter in her arms. Unable to fully trust even the underground partisans whom she helps, Celia persists in the conviction that she will see her husband again. He is Alfonso Varela,